

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Schwarzwäldertannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Anzeigenpreis: Die 10spalt. Millimeterzeile oder deren Raum 5 S., Reklame 15 S. Bezugspr.: Monatl. d. Post M 1.20 einschl. 18 S. Beförd.-Geb., zus. 36 S. Zustellungsgeb.; d. Tag. für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei Abdruck in der Zeitung nicht gilt. Bei Nichterscheinen der Zeit. inf. höh. Gewähr. gerichtl. Eintreib. od. Konturven hinfällig wird. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold. ab. Betriebsföhr. besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitg./Telegr. „Tannentbl.“ / Tel. 324

Nummer 154

Altensteig, Freitag, den 6. Juli 1934

57. Jahrgang

Rudolf Heß an Luze und Himmler

Heusenbürg, 5. Juli. Der Stellvertreter des Führers, der heute früh in Heusenbürg eingetroffen ist, hat im Namen der dort versammelten Reichs- und Gauleiter folgende Telegramme abgefaßt:

„An den Obergruppenführer Viktor Luze, Chef des Stabes der Obersten SA-Führung: Namens der zu einer Arbeitstagung hier zusammengetretenen Reichsleiter und Gauleiter der NSDAP. wünsche ich Ihnen für Ihr schweres Amt und zur Durchführung der Ihnen vom Führer gestellten Aufgaben vollste Arbeitskraft zum Erfolg. In Ihrem Streben um die Erhaltung des geschichtlichen Rufes der SA als eines treuen und schlagkräftigen Instruments in der Hand des Führers finden Sie die Unterstützung von uns allen. Dies um so mehr, als wir überzeugt sind, daß die SA bis zum letzten Mann ihre Ehre dafür setzen wird, die Flecken, die hier und dort auf dem Schilde der SA. blieben, zu beseitigen. Wir wissen auch, daß der alte SA-Mann, dessen Kampf und Opfer die nationalsozialistische Bewegung hat groß werden helfen, unberührt geliebt ist vom Treiben der Vertreter und noch wie vor Achtung und Dank des deutschen Volkes verdient. Heil Hitler! Rudolf Heß“

„An den Reichsführer der SS, H. Heinrich Himmler. Die hier versammelten Reichsleiter und Gauleiter gedenken der Leistungen unserer SS, die unter Ihrer Führung in vergangenen schweren Tagen ihre Opferbereitschaft und Treue aufs neue bewiesen hat. Ihr Rudolf Heß“

Abchluß der Reichs- und Gauleiter tagung

Eine Ansprache Rudolf Heß'

Heusenbürg, 5. Juli. Zu Beginn des zweiten Tages der Reichs- und Gauleitertagung der NSDAP. erschien, wie die NSDAP. meldet, von den anwesenden Führern der Partei herzlich begrüßt, der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß.

Rudolf Heß gedachte in einer kurzen Ansprache der Ereignisse, die zur Säuberungsaktion innerhalb der SA-Führung führten. Durch den verdienten Tod von einem Duzend Meuterern sei ein fürchtbares Blutbad vermieden worden. Der Stellvertreter des Führers hob insbesondere die disziplinierte Haltung der politischen Organisation und den aufopfernden Einsatz der SS in diesen Tagen hervor. Er betonte dabei aber, daß diese Säuberungsaktion innerhalb der oberen Führung der SA. nichts zu tun habe mit den SA-Männern selbst. Die Partei werde jeder Beleidigung und Mißachtung der SA. mit aller Schärfe entgegenzutreten.

Die Tagung trat anschließend in ihr weiteres Tagungsprogramm ein. Im Vordergrund standen grundsätzliche wirtschaftspolitische Fragen. In diesem Rahmen sprachen der Leiter der Kommission für Wirtschaftspolitik bei der Reichsleitung, H. Bernhard Röhlert, sowie der Amtsleiter des Amtes für jüdischen Aufbau, H. Dr. Fraunhofer. An die Referate schloß sich eine eingehende Aussprache an, in der eine Reihe von grundsätzlichen Fragen behandelt und geklärt wurde.

Am Nachmittag fand die Reichs- und Gauleitertagung ihren Abschluß mit einem von großen weltanschaulichen Gesichtspunkten getragenen Vortrag des Reichsleiters Alfred Rosenberger, der sich insbesondere mit den Gedankengängen der „universionalistischen“ Weltanschauung auseinandersetzte.

Nach kurzen, organisatorischen Mitteilungen des Amtesleiters Rudolf Schmeier über die Durchführung des Reichsparteitages, schloß der Stabsleiter der W.D., Dr. Lehmann, die Tagung mit einem dreifachen Sieg-Heil auf den Führer.

Das flammeische Königspaar in Reudede

Reudede, 5. Juli. Der König und die Königin von Siem hatten mit ihrer engeren Begleitung dem Herrn Reichspräsidenten von Hindenburg hier einen Besuch ab, an den sich ein Frühstück im engsten Kreise angeschlossen. Während der Mahlzeit brachte der Herr Reichspräsident einen Teilspruch auf das Königspaar aus, in welchem er die hohen Gäste in Deutschland und besonders in seinem Hause willkommen hieß. Der König gab seiner Freude darüber Ausdruck, den Herrn Reichspräsidenten von Hindenburg persönlich sehen zu können. Eine Ehrenkompanie des in Deutsch-Euplau in Garnison liegenden Infanterieregiments erwies dem König bei seinem Eintreffen und seiner Abfahrt militärische Ehrenbegleitungen.

Auf der Rückreise von Reudede nach Berlin unterbrach das Königspaar die Fahrt in Marienburg und beschäftigte dort unter hochkundiger Führung das Schloß.

Eden gegen neue Sicherheitsgarantien

Eine Abfrage an Frankreich vor dem Besuch Barthous

London, 5. Juli. Nachdem das Abrüstungsproblem schon seit einiger Zeit in der Berichterstattung verhandelt worden war, wurde die Frage am Donnerstag von dem Lordfiegelbewahrer Eden zum Gegenstand einer Rede gemacht, die besonderes Gewicht erhält, wenn man sie im Zusammenhang mit dem bevorstehenden Besuch Barthous in London liest. Dieser Besuch des französischen Außenministers in Begleitung des französischen Marineministers hatte in den letzten Tagen zu den verschiedensten Kombinationen veranlaßt, unter denen an erster Stelle die Möglichkeit eines englisch-französischen Bündnisses stand. Während von britischer Seite derartige Vermutungen nachhaltig entgegengetreten wurde, zeigte Paris nicht dieselbe Energie in der Ablehnung solcher Absichten. Unter diesen Umständen ist Edens Erklärung gegen neue britische Bindungen von besonderer Wichtigkeit.

In seiner in Stille gehaltenen Rede begann Eden mit einer eingehenden Darlegung der Gründe, die nach seiner Ansicht mit zu einem Scheitern der Abrüstungskonferenz geführt haben. U. a. wiederholte er, nach wie vor sei er der Ansicht, daß die deutsche Regierung keinen Anlaß gehabt habe, die Abrüstungskonferenz zu verlassen, und daß, wenn eine Abrüstungskonvention erzielt werden soll, dies nur auf der Grundlage des britischen Memorandums vom 21. Januar geschehen könne. Weiter beschäftigte sich Eden mit der Sicherheitsfrage. Keine Sicherheit, die eine britische Regierung heute anbieten könnte, sei an sich schon geeignet, die Erzielung einer Abrüstungskonvention zu ermöglichen. Hinsichtlich der territorialen Sicherheit sei Großbritannien in den Locarnoverträgen mit Bezug auf die Teile Westeuropas, an denen es eng interessiert sei, bereits so weit gegangen, wie es nur gehen könne.

„Wir stehen zu den Locarnoverträgen“, erklärte Eden, „aber wir sind nicht bereit, die Bindungen, die wir in diesen Verträgen eingehen, auf andere Teile Europas auszu-

dehnen, an denen wir nicht so stark interessiert sind.“ Am 10. April habe, so führte Eden weiter aus, die britische Regierung in Paris angefragt, welche Durchführungsbedingungen es der französischen Regierung ermöglichen würden, das Memorandum der britischen Regierung mit den vom deutschen Reichkanzler im Gespräch mit Eden vorgeschlagenen Änderungen anzunehmen. Aus der Antwort der französischen Regierung sei damals klar hervorgegangen, daß es keine Garantien für die Durchführung einer Abrüstungskonvention gebe, die es nach Pariser Auffassung Frankreich ermöglichen würden, einem sofortigen beschränkten deutschen Aufrüsten zuzustimmen.

Eden beschäftigte sich ferner mit dem noch zu erwartenden Bericht des Genfer Ausschusses für die Fragen der Durchführungsbedingungen. Er betonte, man dürfe nicht allzu große Hoffnungen darauf setzen, daß dieser Bericht erheblich zur Lösung der augenblicklichen Schwierigkeiten beitragen werde. Denn während die französische Regierung es bisher ständig abgelehnt habe, einer mäßigen deutschen Wiederaufrüstung zuzustimmen, habe es die deutsche Regierung andererseits nicht weniger klar gemacht, daß sie nicht einer Konvention zustimmen werde, die ihr dies nicht zugehe. Keinerlei Sicherheitsgarantie, die eine britische Regierung machen könne, sei in der Lage, diese bereits tiefe Kluft zu überbrücken. Eden legte im weiteren Verlauf seiner Rede dar, daß im Gegensatz zu England die anderen Großmächte Europas sich nicht mit der Verwirklichung einer Abrüstungskonvention befähigt hätten. U. a. erwähnte er, daß Rußland bestragt gewesen sei, den gesamten Charakter der Abrüstungskonferenz zu verändern und sie in ein Werkzeug für einen anderen Zweck zu verwandeln. Fast allein unter den Großmächten Europas habe England beharrlich das ursprüngliche Ziel der Abrüstungskonferenz verfolgt, nämlich die Abrüstung. Es habe „bis zum Ranke des Nikkos“ abgerüstet.

Weitreichende Vollmachten für den Reichswirtschaftsminister

Berlin, 5. Juli. Das Gesetz über wirtschaftliche Maßnahmen wird jetzt veröffentlicht. Es hat folg. Wortlaut:

- § 1. Der Reichswirtschaftsminister wird hiermit ermächtigt, innerhalb seines Geschäftsbereiches alle Maßnahmen zu treffen, die er zur Förderung der deutschen Wirtschaft, sowie zur Verhütung und Beseitigung wirtschaftlicher Schädigungen für notwendig hält. Soweit die Maßnahmen auch in den Geschäftsbereich eines anderen Reichsministers fallen, werden sie im Einvernehmen mit diesem getroffen.
- § 2. Die auf Grund des Abs. 1 getroffenen Maßnahmen können von bestehenden Gesetzen abweichen.

Der Reichswirtschaftsminister kann bestimmen, daß Zuwiderhandlungen gegen die von ihm erlassenen Vorschriften mit Gefängnis und Geldstrafe oder mit einer dieser Strafen bestraft werden. Das Höchstmaß der Geldstrafe ist nicht beschränkt.

Dieses Gesetz tritt mit seiner Verkündung in Kraft. Es tritt mit Ablauf des 30. September 1934 außer Kraft.

Gesundheitsämter ab 1. April 1935

Berlin, 5. Juli. Der Wortlaut des neuen Reichsgesetzes über die Vereinfachung des Gesundheitswesens legt, wie das Reichsministerium für Gesundheitswesen mitgeteilt hat, die den Gesundheitsämtern obliegenden Aufgaben eindeutig fest. Danach sind „zur einheitlichen Durchführung des öffentlichen Gesundheitsdienstes“ in den Stadt- und Landkreisen in Anlehnung an die untere Verwaltungsbehörde Gesundheitsämter einzurichten. Den Gesundheitsämtern liegt es die Durchführung folgender ärztlicher Aufgaben: Der Gesundheitspolizei, der Erb- und Rassenpflege einschließlich der Überwachung der gesundheitlichen Volkserziehung, der Schulgesundheitspflege, der Mütter- und Kinderberatung und der Fürsorge für Tuberkulose, Geschlechtskrankheiten, forerlich Behinderter, Stumme. Weiter liegt bei ihnen die ärztliche Mitwirkung bei Maßnahmen zur Förderung der Körperpflege und Lebensbedingungen sowie die amtliche, gerichtliche und vertrauensärztliche Tätigkeit, soweit sie durch Landesrecht den Amtsärzten übertragen ist. Weitere vertrauensärztliche Tätigkeiten, besonders auf dem Gebiete der Sozialversicherung, können die Gesundheitsämter auf Grund besonderer Regelung übernehmen. Krankenhäuser, Heil- und Pflegeanstalten, Heime der Geschlossenen und halbgeschlossenen Fürsorge, Kur- und Badeanstalten und ähnliche Einrichtungen bleiben in der Verwaltung der bisherigen Träger. Dieses wichtige Reichsgesetz tritt am 1. April 1935 in Kraft.

Rumänien und Rußland

Titulescu begründet die Wiederaufnahme normaler Beziehungen zur Sowjetunion

Bukarest, 5. Juli. Außenminister Titulescu begründete vor dem Auswärtigen Ausschuss des Parlaments die Wiederaufnahme normaler Beziehungen zu Sowjetrußland. Die Notwendigkeit bestehe um so mehr, als man anscheinend vor dem Abschluß zweier wichtiger Verträge, eines Paktes der Mittelmeerstaaten und eines Ölkonkerns, an dem Frankreich, die Tschechoslowakei, Polen, Rumänien und Sowjetrußland interessiert seien. Außenminister Titulescu gab dann einen Überblick über den Verlauf der Verhandlungen zur Wiederaufnahme der Beziehungen zwischen Rumänien und Sowjetrußland und hob den Vorteil hervor, den man mit dem jetzigen Abkommen erzielt habe, daß nämlich Sowjetrußland durch die Anerkennung der Souveränitätsrechte Rumäniens über Bessarabien gleichzeitig Bessarabien als rumänischen Besitz anerkenne, während noch im Jahre 1932 in Riga die russischen Unterhändler erklärt hätten, daß sie niemals einen Vertrag unterzeichnen würden, in dem Bessarabien als rumänischer Besitz bezeichnet wäre. Was die Gefahr kommunistischer Propaganda anbelange, die durch die Wiederaufnahme der Beziehungen zu Sowjetrußland entstehen könnte, so führte Titulescu Italien, die Türkei und andere Staaten an, die trotz der Wiederherstellung eines normalen Verhältnisses zu der UdSSR unter der kommunistischen Propaganda nicht gelitten hätten.

Gegen die Wiederaufnahme der Beziehungen sprachen sich der Führer der Liga für Christlich-nationale Verteidigung, Prof. Cuga, der Führer der Dissidenten-Liberalen-Partei, Georg Bratianu, und der Führer der Nationalagrarien, Goga, aus. Cuga meinte, daß Rumänien als christlicher und bürgerlicher Staat nicht dem jüdischen Kommunismus die Grenze öffnen dürfe. Georg Bratianu meinte, daß Rumänien noch nicht genügend militärisch vorbereitet sei, um die Beziehungen zu Rußland wieder aufnehmen zu können. Goga erklärte sich zwar grundsätzlich mit der Wiederaufnahme normaler Beziehungen zu Sowjetrußland einverstanden, forderte aber, daß vorerst die Frage des bei Ausbruch des Krieges nach Moskau gebrachten rumänischen Golddepotes geregelt werde. Abschließend sprach Ministerpräsident Tatarescu und legte u. a. Gewicht auf die Feststellung, daß aus militärischen Gründen keine Gefahr für Rumänien bestehen könne, denn Rumänien sei eben im Begriff, ein Schwert zu schärfen, also sein Rüstungsprogramm durchzuführen.



Berliner Pressestimmen zu den Enthüllungen der „United Press“

Berlin, 5. Juli. Zu den aufsehenerregenden Enthüllungen der „United Press“ nehmen fast sämtliche Berliner Blätter Stellung. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ erinnert daran, welche Hoffnungen sich die französische Regierung auf einen Sturz des Hitler-Regimes gemacht hat und welche verhängnisvolle Rolle diese Hoffnungen in der internationalen Politik gespielt haben, die zu dem französischen „Rein“ an England und im Anschluß daran zum Fiasko der Abrüstungskonferenz führten. Daß es Deutsche gegeben hat, die schon längere Zeit mit einer fremden Macht gegen ihr Vaterland sich zu verbünden suchten, das ist eine erschütternde Nachricht. Daß dies in einer Zeit geschah, in der wir im schwersten Kampf um unsere Gleichberechtigung und um unsere wirtschaftliche Existenz standen, kempelt die Tat zu einem beispiellosen Verbrechen. Denn diese Menschen haben gewußt, wer ein Interesse an dem Zusammenbruch Deutschlands hatte. Wir glauben in der Lage zu sein, das Datum mitteilen zu können, an dem Herr Barthou diese Mitteilung gemacht hat. Am 30. Mai scheint Herr Barthou in Genf dem englischen Delegierten hiervon Mitteilung gemacht zu haben. Die englische Regierung hat sofort in den Spalten der „Times“ Frontreich vor solchen Spekulationen warnen lassen, „die niemals eine gute Grundlage für irgendeine Politik seien“.

Der „Angriff“ sieht in der Enthüllung den Beweis dafür, wie notwendig und richtig die wohlüberlegten Maßnahmen des Führers gewesen waren, als er sich entschloß, diese Besten auszusuchen und die Leute erschießen zu lassen, die sich so weit erniedrigten, mit einer ausländischen Macht in Verbindung zu treten, um die Politik des vom Führer geführten geeinten Deutschlands zu hintertreiben.

Die „Deutsche Zeitung“ schreibt: Man ist erstaunt und erschüttert, wie Menschen, die Wert darauf gelegt haben, daß man sie als gute Soldaten ansieht, sich dazu hergeben konnten, überhaupt mit ausländischen Stellen Verbindungen anzuknüpfen. Wenn noch irgend etwas nötig gewesen wäre, um als Beweis für die Richtigkeit der Maßnahmen der Reichsregierung zu dienen, so ist das der Beweis.

Dementi des französischen Botschafters

Berlin, 5. Juli. Dem DRB geht von Havas folgendes Dementi zu: Der französische Botschafter erklärte auf eine Anfrage hinsichtlich der von der Berliner Presse wiedergegebenen Depesche der „United Press“ über die Rolle, die Frankreich angeblich bei den Ereignissen vom 30. Juni gespielt habe, daß sie in der Lage sei, diese widerwärtige Kabelmeldung auf das entscheidendste zu dementieren.

Straßenkämpfe in Amsterdam

Amsterdam, 5. Juli. In mehreren Stadtteilen Amsterdams kam es am Mittwochabend zu ersten Zwischenfällen, die sich schließlich im Laufe der Nacht zum Donnerstag zu förmlichen Straßenkämpfen steigerten zwischen einem starken Polizeiaufgebot und einer aufrührerischen Menge, die von kommunistischen Elementen aufgestachelt wurde.

Die Unruhen begannen bereits in den ersten Abendstunden in dem im Zentrum gelegenen Arbeiterviertel Jordaan, in dem sich eine gewöhnliche Menschenmenge zusammengedrängt hatte, um gegen die Herabsetzung der Arbeitslosenunterstützung zu protestieren. Bei Einbruch der Dunkelheit nahm die Lage einen bedrohlichen Charakter an; die Polizei mußte fortwährend neue Verstärkungen anfordern. Die Aufwühler zerstörten in verschiedenen Straßenzügen die Laternen und errichteten Barrikaden. Die Polizei wurde ferner aus den Häusern mit Blumentöpfen, Steinen und anderen Wurfgeschossen bombardiert. Erst nach umfangreichem Gebrauch der Schusswaffe konnte in den frühen Morgenstunden die Ordnung wieder hergestellt werden.

Fast gleichzeitig ist es in den Abendstunden in den östlichen Stadtvierteln zu ähnlichen Zwischenfällen gekommen, wobei nur der Anlaß ein anderer war. Auf die Kunde, daß auf dem Amboynplein eine Versammlung der nationalsozialistischen Bewegung (NSB) abgehalten werden sollte, hatten sich große Scharen marxistischer Elemente eingefunden, um die Veranstaltung zu stören. Die Versammlung wurde aber im letzten Augenblick abgebrochen. Trotzdem schwoh die Menge auf mehrere Tausend an. Da man ernste Ausschreitungen befürchtete, rückten starke Polizeieinheiten von allen Seiten heran. Die Polizeibeamten wurden mit Pfistersteinen beworfen. Auch hier mußte der Einsatz von der Schusswaffe gemacht werden. Bis nach Mitternacht war die Polizei genötigt, fortwährend nach allen Richtungen hin Streifen einzulegen.

Bei den Zusammenstößen gab es eine ganze Anzahl mehr oder weniger schwer Verletzte. Ob auch Tote zu beklagen sind, steht noch nicht fest.

Neue ernste Unruhen in Amsterdam Die Kommunisten bauen Barrikaden

Die kommunistische Aufrührerische nahm am Donnerstagabend im Arbeiterviertel Jordaan einen ernsten Charakter an. In diesem lang ausgestreckten und unübersichtlichen Teil der Altstadt mit seinen vielen schmalen Gassen und Grachten hatte die Polizei bereits in den frühen Abendstunden einen schweren Stand. Nach Eintritt der Dunkelheit wurde von auffälligen Elementen an verschiedenen Stellen das Pflaster aufgedrückt und ein großer Teil der Straßenbeleuchtung durch Steinwürfe zerstört. Darauf wurde eine Reihe von schmalen Straßen durch Errichtung von Barrikaden unzugänglich gemacht und eine Anzahl Brücken abgebrochen. Die Polizei versuchte zunächst, diesem Treiben Einhalt zu gebieten, wobei man, um Menschenleben zu schonen, nur spärlich Gebrauch von der Schusswaffe machte. Trotz starken Aufgebots kam jedoch die Polizei immer mehr in Bedrängnis und schließlich mußte sie sich aus dem ganzen Viertel zurückziehen, das in weitem Umkreis abgesperrt gehalten wird.

Im Innern des Sperrkreises sollen zahlreiche Geschäfte geplündert worden sein. Ob bei den bisherigen Straßen-

kämpfen Tote zu beklagen sind, steht noch nicht fest. Die Anzahl der Verletzten dürfte jedenfalls beträchtlich sein. Hinter den Sperrketten der Polizei drängte sich gegen Mitternacht eine große Anzahl Neugieriger. Wiederholt hörte man Schüsse aus den in völlige Dunkelheit gehüllten Straßenzügen des Jordaan.

Darre vor den Landesbauernführern

Berlin, 5. Juli. Am Mittwoch fand in Berlin eine Tagung der Landesbauernführer statt, in der der Reichsbauernführer K. Walter Darre über die politischen Hintergründe der hinter uns liegenden hochverräterischen Meuterei sprach. Das Reich hätte am 30. Juni vor der Gefahr eines Chaos gestanden, wenn der Führer nicht mit genialer Meisterhand Herr der Lage geblieben wäre. In einem teuflischen Spiel hatten Meuterer und politische Dummköpfe den Sturz der Regierung bis in alle Einzelheiten vorbereitet. Dem persönlichen entschlossenen mutigen Einsatz Adolf Hitlers ist es zu danken, daß Volk und Reich vor unüberwindbarem Witz und Elend bewahrt wurden. Vorbildlich sei die Haltung und Treue der Bauernführer gewesen. Der Reichsbauernführer beauftragte die Landesbauernführer, den Dank dafür den Landesbauernschaften zu übermitteln. Der Bauer trägt die Treue, die keine Ehre ist, nicht auf den Lippen, sondern im Herzen und beweist seine Haltung durch die Tat. Die Treue wird der unerlöschliche Grundstein der Tradition der Bauernführung des neuen Deutschland sein. Der Reichsbauernführer behandelte anschließend eine Reihe organisatorischer Fragen des Reichsnährstandes.

Regelung des Zahlungsverkehrs mit der Schweiz

Berlin, 5. Juli. In den Verhandlungen mit der Schweiz über den Zahlungsverkehr ist eine Grundlage gefunden worden, um Schwierigkeiten zu überbrücken. Bekanntlich besteht ein Zahlungsabkommen zwischen Deutschland und einer Reihe von Ländern, nach dem deutsche Einzahlungsfirmen Markzahlungen für ihre Einfuhr aus den betreffenden Ländern auf ein Sonderkonto der Notenbank des betreffenden Landes bei der Reichsbank in Mark einzahlen, soweit die Einfuhr über das zur Verfügung stehende Devisenkontingent hinausgeht. Dieses Abkommen war bekanntlich vor einigen Wochen von Seiten der Reichsbank zeitweise unwirksam gemacht worden, weil sich Mißstände ergeben hatten, die in Verhandlungen mit den einzelnen Ländern ausgeräumt werden sollten. Die Regelung mit der Schweiz geht nun dahin, daß in Zukunft die Einzahlungen nicht mehr einseitig, sondern zweiseitig vor sich gehen sollen, d. h. während bisher nur deutsche Einzahlungsfirmen Markzahlungen auf ein Sonderkonto der Schweizer Nationalbank bei der Reichsbank leisteten, werden in Zukunft auch Schweizer Einfuhrfirmen den Gegenwert ihrer Einfuhr aus Deutschland auf ein Konto bei der Schweizer Nationalbank einzahlen. Die beiden Notenbanken gleichen alsdann die Konten gegenseitig aus, wobei von Seiten der Schweiz Gewähr dafür geleistet wird, daß ein Uberschuß zugunsten Deutschlands verbleibt, der zur freien Verfügung der Reichsbank steht. Die Einführung dieser Regelung in die Praxis bedarf allerdings noch erheblicher technischer Vorbereitungen.

Reichstrierertag endgültig abgesetzt

Kassel, 5. Juli. Der Reichstrierertag ist jetzt endgültig für dieses Jahr abgesetzt worden. Der nächste Reichstrierertag findet 1935 in Kassel statt.

Ein Rechtsanwalt beim Reichsgericht verweigert den deutschen Gruß

Leipzig, 5. Juli. Zu Beginn der Donnerstagssitzung des Dritten Straßensens des Reichsgerichts hat der als Verteidiger auftretende Rechtsanwalt Dr. Gustav Welzer sich geweigert, dem eintretenden Senat den deutschen Gruß zu erweisen. Der Vorsitzende, Reichsgerichtsrat Schmitz, forderte den Anwalt zweimal auf, die rechte Hand zu erheben. Als dies nicht geschah, zog der Senat sich zurück und verkündete nach kurzer Beratung: „Die Verweigerung des deutschen Grußes trotz wiederholter Aufforderung bedeutet eine erhebliche Störung der Sitzung im Sinne des § 176 des Gerichtsverfassungsgesetzes. Rechtsanwalt Dr. Welzer wird deshalb von der weiteren Teilnahme an der Sitzung ausgeschlossen.“

England und die Goldwährung

London, 5. Juli. Schatzkanzler Neville Chamberlain stellte über die Finanzpolitik Großbritanniens im Unterhaus fest, daß Großbritannien einwärtigen noch nicht zur Goldwährung zurückkehren gedenke. Die Bedingungen, die als Voraussetzung für eine solche Rückkehr zu gelten hätten, seien noch immer nicht erfüllt. Chamberlain zählt sie im einzelnen auf. Noch immer seien die Preise für Waren auf dem Weltmarkt nicht hinreichend gefallen, um eine ausreichende Verdienstsparne zwischen den Wechselkursen und dem Verkaufspreis zu gewährleisten. Noch immer seien die Hindernisse, die dem internationalen Handelsverkehr im Wege stehen, nicht verschwunden, ja sie seien noch nicht einmal verringert. Eine Regelung der Kriegsschuldenfrage sei noch nicht erzielt. Schließlich sei es auch erforderlich, erst nach ein Verfahren zu finden, um die großen Schwankungen des Goldpreises in Zukunft auszuschalten.

100 Todesopfer des amerikanischen Unabhängigkeitstages

Newport, 5. Juli. Die Feier des amerikanischen Unabhängigkeitstages hat auch in diesem Jahre wieder etwa 100 Menschenleben gefordert. Im Gegensatz zu früher ist jedoch nur ein einziger durch einen Feuerwerkskörper tödlich verletzt worden, jedoch wurden in der Stadt Newport allein 1900 Personen, meist Kinder, durch Feuerwerksexplosionen mehr oder minder schwer verletzt, obwohl die Polizei in den letzten Tagen ihr Möglichstes tat, um den Verkauf unordentlichemäßig hergestellter Feuerwerkskörper zu unterbinden.

Oesterreichisches Bundesheer und Vaterländische Front

Wien, 5. Juli. Ein eben erschienenen Heeresbefehl regelt das Verhältnis zwischen den Angehörigen des Bundesheeres und der Vaterländischen Front. Der Befehl setzt fest, daß alle Heerespersonen grundsätzlich Mitglieder der Vaterländischen Front sind, doch hat diese Mitgliedschaft während der aktiven Dienstzeit zu ruhen. Daher können Heerespersonen keine wie immer geartete Funktion in der Vaterländischen Front bekleiden und sie haben auch keinen Mitgliedsbeitrag zu entrichten. Als Leiter der Hauptdienststelle „Bundesheer“ wirkt der jeweilige Bundesminister für Landesverteidigung. Das Abzeichen der Vaterländischen Front wird zur Uniform nicht getragen, zur zivilen Kleidung in und außer Dienst im Knopfloch des Rockes.

Ministerpräsident Doumergue droht dem Senat

Paris, 5. Juli. Der Senat verabschiedete am Freitag die Steuerreform-Vorlage in der von der Kammer angenommenen Fassung, so daß sie damit Gesetzkraft erlangt. Im Verlauf der Aussprache über die neue Umsatzsteuer erklärte Ministerpräsident Doumergue, daß er nicht auf seinem Posten bleiben werde, wenn ihm der Senat in dieser Frage das Vertrauen verweigere. Er sei der Ansicht, daß mit dem Plan für die Notstandsarbeiten, der vielleicht heute oder morgen vor dem Senat komme, der erste Teil des Aufbauprogrammes als abgeschlossen gelten dürfte. In parlamentarischen Kreisen rechnet man damit, daß die Parlamentstagung noch in dieser Woche geschlossen werden kann.

Das neue japanische Kabinett

London, 5. Juli. Einer Reutersmeldung aus Tokio zufolge hat das neue japanische Kabinett folgende Zusammenlegung: Ministerpräsident Otsuda, Außenminister Hirota, Marineminister Admiral Sumi, Kriegsminister Hasegawa, Finanzminister Masunaka Fujii und Justizminister Kashi Ohara. In der Meldung wird weiter betont, daß in der japanischen Außenpolitik nicht die geringste Aenderung eintreten werde.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 6. Juli 1934.

Ämtliches. Ernannt wurde Eichmeister Berger, Vorstand des Eichamts Calw, zum Vorstand des Eichamts Heilbronn, und Eichmeister Bosh beim Eichamt Hall zum Vorstand des Eichamts Calw.

Zweite höhere Justizdienstprüfung. Infolge der kürzlich vorgenommenen zweiten höheren Justizdienstprüfung sind 50 Referendare zu Gerichtsassessoren bestellt worden u. a.: Dr. Viktor Bohl von Nagold, und Theodor Widmaier von Bödingen O. A. Nagold.

Die zweite theologische Dienstprüfung haben u. a. nachstehende Pfarramtsbewerber mit Erfolg erstanden: Walter Bahteler aus Höfen; Friedrich Ull aus Sonnenhardt; Oskar Schönhuth aus Freudenstadt.

Am kommenden Sonntag ist in Altensteig und Nagold mit einem größeren Besuch von Fremden zu rechnen. Die Gäste werden nachmittags eintreffen und sich einige Stunden hier aufhalten.

— **Wiederraufbau der Lehrkräfte aus dem Land.** Der württembergische Kultminister hat angeordnet, daß in Anbetracht der Bedeutung des Landes und des Bauerntums für unser Volk in Zukunft mehr als bisher darauf geachtet wird, daß dem Land besonders tüchtige Lehrer und Erzieher zugewiesen werden. Er hat darum bestimmt, daß alle unläufigen Lehrer und Lehrerinnen eine gewisse Zeit an Landschulen verwendet werden, daß die erste ständige Anstellung der Lehrer auf eine Landstelle geschieht, und daß die Ernennung auf leitende Posten besonders auch auf Rektorate an ausgebauten Schulen die vorhergehende ständige Tätigkeit an einer 1.-3-klassigen Landschule zur Voraussetzung hat.

Trachtenaufmarsch mit Trachtenschau in Würzburg. Der unter der Schirmherrschaft des Herrn Staatsminister Hermann Esser-München stattfindende Trachtenaufmarsch mit Trachtenschau aller deutschen Gauen verspricht ein voller Erfolg für die bodenkundliche Volkstracht zu werden. Aus den verschiedenen Gauen Deutschlands sind bereits Sonderzüge gemeldet worden durch die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“. Diese Sonderzüge genießen 75 Prozent Preisermäßigung. Auch die Jahresstrecken zu den Sonderzügen erfahren, soweit sie 100 Kilometer nicht übersteigen, 75 Prozent Preisermäßigung. Die besten Trachtentänze werden im Film festgehalten werden und im ganzen Reich gezeigt. Um dem Einzelnen möglichst viel zu bieten, und um die Wirkung der Trachten zu erhöhen, werden die Veranstaltungen großzügig durchgeführt werden. So kommen die Trachten in den herrlichen Anlagen des Hofgartens und bei dem absichtlich nur auf kurze Zeit beschränkten Aufmarsch sicher hervorragend zur Geltung. Und wie schön wird das Trachtenleben an den Ufern des Maines und auf der schwimmenden Bühne werden! Und im Hintergrund die stolze Festsung. Die Vereine, die besonders stark vertreten sind und von weither kommen, werden natürlich durch Ehrengaben besonders gewürdigt, ebenso einzelne Trachtentäger, für die es ein Opfer bedeutet, nach Würzburg zu kommen. Deutscher Trachtentäger! Zu Deiner Ehre und Förderung findet der deutsche Trachtenaufmarsch und die deutsche Trachtenschau 1934 statt. Komm, freu und stärke Dich im Kreise Deiner gleichgesinnten Kameraden!

Nagold, 5. Juli. (Mitgliederversammlung der NSDAP.) Im gut besetzten „Löwen“-Saal fand gestern Abend die Mitgliederversammlung der NSDAP statt. Nach einem Referat von Kreisleiter Philipp Bähr über den „Umbruch der Gegenwart“, das mit großem Beifall von der Versammlung aufgenommen wurde, wurden anschließend die Mitgliedsarten für neue Mitglieder der Partei ausgegeben und die Mitglieder von Kreisleiter Bähr in Pflicht genommen.

Nagold, 5. Juli. (Abschied.) Nach elfjähriger hiesiger Tätigkeit verließ gestern Bahnhofinspektor Hummel mit Familie Nagold, um nach Badnang, wohin er als Vorsteher des Bahnhofs versetzt wurde, überzusiedeln.

Freudenstadt, 5. Juli. (Goldene Hochzeit.) Gestern durfte hier der Postkassier a. D. Friedrich Schweißert und seine Frau Luise geb. Kantschauer das Fest der goldenen Hochzeit feiern.



Freudenstadt, 5. Juli. (Kednerschule.) Am Montag, den 2. Juli, wurde auf dem Wiedenfeld bei Oberbühlertal, im badischen Schwarzwald, die bevölkerungspolitische Kednerschule des RDK. (Reichsbundes der Kinderreichen) für Süddeutschland, die Wilhelm-Stüwe-Schule, eingeweiht und mit dem ersten Schulungslehrgang mit 35 Teilnehmern eröffnet. Eine große Schar von Führern des RDK. hatte sich eingefunden. Der Reichsstatthalter in Württemberg, Gauleiter **Murr**, war vertreten durch Ministerialrat **Dr. Stähle**, der zugleich Bundesinspektor und Landesleiter des RDK. in Württemberg ist.

Calw, 5. Juli. (Die Zimmermeister des Kreises Calw tagen.) In Calw hielt am Sonntag die Zimmermeister-Versammlung Calw eine Tagung ab, bei der die Berufsgenossen aus Stadt und Kreis fast vollständig anwesend waren. Der bekannte Zimmermeister und Fachschriftsteller **Kreth**-Tübingen sprach in einem längeren Vortrag über Aufgaben und Fachtechnik des Zimmerhandwerks. Im Verlauf der Tagung erschienen auch der Landesführer und der Kassierwart vom Württemberg, Zimmermeister **Overband**, Obermeister **Kapp** berichtete über die am 15. Juni 1934 erlassene erste Rechtsverordnung über den vorläufigen Aufbau des deutschen Handwerks. Anschließend erstattete er den Geschäftsbericht über das abgelaufene Jahr. Dann wurde Kassier **Kelke** für seine geordnete Kassienführung Entloftung erteilt. Die Ankündigung des Obermeisters, daß er in 14 Tagen zu einer gemeinsamen Berufsfahrt nach dem neu-aufgebauten Oeschelbrunn und dem Wäldler Senderturn einladen werde, wurde freudig aufgenommen.

Wildbad, 5. Juli. (Die neue Trinthalle.) Mit Aufbietung aller Kräfte ist es gelungen, den Bau der neuen Trinthalle so zu fördern, daß er nunmehr, voraussichtlich Mitte Juli eingeweiht werden kann. Damit ist das Bad um einen Monumentalbau bereichert, der die Reihe der im Laufe der vergangenen hundert Jahre errichteten stilkvoll fortgeführt und als Denkmal unserer Zeit einen wichtigen Platz einzunehmen berufen ist.

Stuttgart, 5. Juli. (Ertrunken.) Reverend **Edward Powell**, der englische Geistliche der Gemeinden Stuttgart, Baden-Baden und Frankfurt fuhr am Montag nach Hügelsheim bei Rastatt, um dort im Rhein zu baden. Er war ein guter Schwimmer und schwamm vom Hügelsheimer Bootshaus aus in den freien Strom hinaus und geriet offenbar in einen Strudel und ging sofort unter, ohne nochmals zum Vorschein zu kommen. Die Leiche ist noch nicht gefunden.

Oberlenningen O. Kirchheim, 5. Juli. (Schwerer Sturz.) Beim Kirchenfesten verunglückte die verheiratete 24jährige **Jacob Dietrich**. Als er längere Zeit nicht zurückkehrte, fand man ihn mit gebrochener Wirbelsäule und inneren Verletzungen unter einem Kirchbaum liegen.

Holzheim O. Göppingen, 5. Juli. (Tod im Freibad.) Am Donnerstag wurde im hiesigen Freibad die Leiche des 60 Jahre alten Webers und Härbers **Gottlob Hoffmann** gefunden. Es ist noch nicht geklärt, ob ein Unglücksfall vorliegt oder ob der Mann freiwillig in den Tod gegangen ist.

Calw, 5. Juli. (Verkehrsunfall.) Ein Motorradfahrer, der mit seinem Motorrad eine Probefahrt machte und von Gelbingen her fuhr, rief beim Diafonienhaus in einer Kurve mit einem von Hall kommenden Radfahrer zusammen. Der Radfahrer wurde auf die Straße geschleudert und erlitt einen schweren Schädel- und Kieferbruch. Der Motorradfahrer erlitt einen doppelten Schädelbruch. Beide wurden ins Diafonienhaus übergeführt, wo der Radfahrer nach zwei Stunden seinen schweren Verletzungen erlag. Der Motorradfahrer schwebt in Lebensgefahr.

Schönlal. Künzelsau, 5. Juli. (Wom Blitz erschlagen.) Bei einem schweren Gewitter wollte der Landwirt **Liebler** im benachbarten Erlenbach (Bauland), der vor drei Wochen den Tod seiner Frau beklagen mußte, mit Wagen und Kuhgepänn vom Felde heimkehren. Da traf ihn ein Blitzstrahl, so daß er sofort tot zu Boden sank. Eine Kuh war ebenfalls tot, während die andere unversehrt blieb.

Eggingen O. Blaubeuren, 5. Juli. (Brand.) Das Anwesen des Landwirts **Josef Kueh** (Oberbauer) brannte in unglaublich kurzer Zeit lichterloh. Stark gefährdet war das anstossende Wohnhaus des Landwirts **Josef Baier**. Als Ursache dürfte wohl Kurzschluss in Frage kommen.

Tuttlingen, 5. Juli. (Tragischer Fall.) Der 19jährige Sohn eines Postbeamten hat sich am Sonntag abend in seinem Zimmer erhängt. Es wird vermutet, daß es nicht mit Vorzug geschah.

Leinach, 5. Juli. (Verhängnis-Ausbrecher.) In der Nacht zum Mittwoch sind aus dem hiesigen Gefängnis zwei Unterhübsungsgelangene ausgebrochen; der 30 Jahre alte, in Toledo (Spanien) geborene **Artist Andres Carlo Cruces**, der wegen Bandendiebstahls in Haft war, und ein Reihvertreter **Garon** aus Pfuhl. Sie waren in einer Zelle im ersten Stock, sind durch das Jellenlorett in den Korridor gelangt und haben das Gitter des Korridorstens aus einandergebogen, worauf sie sich am Bettzeug in den Hof hinabließen.

Aus Baden

Bermersbach im Murgtal, 5. Juli. Ein folgenschwerer Unglücksfall ereignete sich beim Holzfällen im hiesigen Gemeinewald. Beim Zerlegen eines gefällten Baumes geriet dieser ins Rollen, zog den Holzhauer **Albert Stöber** unter sich und drückte ihn gegen einen Baum. Stöber wurde von seinen Arbeitskameraden aus seiner lebensgefährlichen Lage befreit. Er trug schwere Brust- und innere Verletzungen davon.

Florzheim, 4. Juli. (Eiferüchtiger Hund fällt seine Herrin an.) In der Nähe des benachbarten Dorfes **Niefern** hörte man gestern abend Hifferufe und Schreie. Verschiedene Ortsbewohner eilten folglich herbei und sahen, wie ein Boxer-Hund eine Frau auf dem Boden herumzog und auf sie einbiß. Der Hund war detart wütend, daß ihm erst eine gehörige Tracht Prügel verabreicht werden mußte, bis er von seinem Opfer abließ. Drei Mann schlugen auf ihn ein. Der linke Oberarm der Frau ist ziemlich stark zerkratzt; sie wurde sofort ins hiesige Krankenhaus nach Pforzheim gebracht. Die Verletzte ist die 50 Jahre alte Frau **Ortilie Stehle**. Die Familie **Stehle** betreibt bekanntlich eine Maschinenfabrik in Niefern. Frau **Stehle** wollte gestern abend einen Spaziergang unternehmen, in dessen Verlauf sie dann unermutet vom dem eigenen Hund angegriffen wurde. Als Erklärung kommt wohl nur Eiferucht des Tieres in Frage, da Frau **Stehle** noch einen zweiten Hund bei sich hatte.

Ergebnis der Schweinezählung in Württemberg

Stuttgart, 5. Juli. Haushaltungen mit Schweinebesitz sind am 1. Juni 1934 159.862 gezählt worden. Die Schweinezahl betrug 609.320 (5. März 1934 651.004 Stück). Der Schweinebestand Anfang Juni 1934 ist um 63.391 Stück niedriger als bei der vorletzten Zählung vom 5. Dezember 1933. Diese Abnahme ist nicht auffallend. Die auch mit dieser Zwischenzählung verbundene Ermittlung der vom 1. März bis 31. Mai 1934 vorgenommenen nicht beschleunigten Schlachtungen (Hauschlachtungen) von Schweinen hat die Zahl von 60.342 ergeben. Sie betrug in der gleichen Zeit 1933 54.938, 1932: 32.567, 1931: 60.111. Für die Zwecke der Milchzeugungstatistik ist anlässlich der Zählung der Schweine auch die Zahl der in den Monaten März bis Mai in Württemberg geborenen Kälber festgestellt worden. Sie beträgt im März 27.185, im April 33.402 und im Mai 33.281 Stück.

Segelflug Darmstadt—Keutlingen

Die bekannte Segelfliegerin **Hanna Krüsch**, die mit der Segelflugerpedition **Welf Hirth** in Südamerika weilte hat mit dem durch **Grönhoff** bekannten „**Jahnit**“ einen neuen Weltrekord im Segelflug aufgestellt, indem sie am Mittwoch einen Flug von Darmstadt nach Keutlingen, also über eine Strecke von 160 Kilometern, ausführte. Die bekannte Fliegerin war morgens kurz nach 10 Uhr in Darmstadt aufgestiegen mit dem Ziel Stuttgart. Sie erreichte auch Stuttgart und kreuzte längere Zeit in sehr großer Höhe über dem Böblinger Flugplatz Ihre Höhe und günstige Windverhältnisse veranlaßten sie, in südlicher Richtung weiterzufliegen. Da es ihr an einer Karte mangelte und sie auch keine Uhr bei sich hatte, mußte sie sich schließlich doch zur Landung entschließen, die in Keutlingen erfolgte. In der Nähe der Reitschule ging der Apparat glatt nieder.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Sich selbst in die Luft geprengt. Der Kreidewerksbesitzer **Albert Frits**, der bereits wiederholt Selbstmordabsichten geäußert hatte, begab sich in seinen Kreidebrauch bei **Sagard** (auf Rügen), steckte sich die Taschen voll Dynamit, setzte sich auf die um ihn herum ausgeschüttete Sprengmasse und zündete sie an. Im Nu war der Unglückliche in Atome zerfallen. Die Explosion erschütterte die Häuser des Ortes so stark, daß zunächst ein Erdbeben vermutet wurde.

Todessturz vom Berliner Columbus-Haus. Am Donnerstag nachmittag stürzte sich vom neunten Stockwerk des Columbushauses eine bisher unbekannte, etwa 20 Jahre alte weibliche Person auf den Potsdamer Platz herunter. Mit schwersten Verletzungen wurde sie zur Rettungstelle gebracht. Dort konnte der Arzt aber nur noch den Tod feststellen.

Raubmord an einer Geiselin im Westhavelland. In Pärwenzin im Westhavelland ist man einem schrecklichen Verbrechen auf die Spur gekommen. Die 81 Jahre alte Witwe **Johanna Fährmann** aus Berlin wurde in ihrer Sommerwohnung erschossen aufgefunden. Die Geldtasche mit etwa 100 RM. Inhalt war geraubt.

Eine Seuche, die blind macht. In allen Staaten Amerikas tritt gegenwärtig eine Augenerkrankung epidemisch auf, bei der infolge des Bisses einer schwarzen Moskitoart Erblindung eintritt. Die Gesundheitsämter haben alle notwendigen Vorkehrungen getroffen. Trotzdem werden die am meisten betroffenen Staaten von vielen Einwohnern verlassen.

30 000 Brieftauben im Sturm verloren. Etwa 30 000 Brieftauben im Werte von über 2 Millionen RM. sind bei einem Weltfliegen über dem englischen Kanal verloren gegangen. Die Brieftauben waren am vergangenen Samstag in Marennes (Nordfrankreich) zum Abflug nach England losgelassen worden, gerieten jedoch über dem Kanal in einen schweren Sturm und wurden nach allen Himmelsrichtungen zerstreut. Nur etwa 120 Tauben sind nach ihren Heimstätten zurückgekehrt.

Deutscher Gesandtschaftssekretär verunglückt. Auf der Landstraße zwischen **Verdiers** und **Volheim** prallte der Kraftwagen des Sekretärs der deutschen Gesandtschaft in Brüssel, **Karl Werner**, mit einem Benzin-Tankwagen zusammen. Durch den Zusammenprall wurde der Personwagen zur Seite geschleudert und kurzte um. Die drei Insassen des Wagens, der Gesandtschaftssekretär, seine Frau und seine Tochter wurden schwer verletzt. Man brachte sie in hoffnungslosem Zustande nach Verdiers, wo der Sekretär seinen schweren Verletzungen erlag.

Abstürze in den Dolomiten. Zwei reichsdeutsche Bergsteiger, **Josef Kappellmann** und **Eise Burganski** aus Berlin, verfielen sich beim Abstieg von der **Boe-Spige** im **Jaffa-Tal** (Dolomiten) und stürzten gegen ein Wildbachbett ab. Während sich die Dame nach etwa 100 Meter festhalten vermochte, stürzte **Kappellmann** in die Tiefe und blieb tot liegen. Ein Tourist aus **Magdeburg** ist von der Ostwand der **Großen Schinne** tödlich abgestürzt.

Tribüneneinsturz. Auf dem Fußballplatz des Gelangnisses von **Bellare Island** ereignete sich ein schweres Unglück. Während eines Fußballspiels der Gelangenenmannschaft stürzte plötzlich die Tribüne, von der aus die anderen Häftlinge dem Spiel zusahen, in sich zusammen. Drei Gelangene kamen ums Leben, 58 wurden verletzt.

Fünf Personen im Flugzeug verbrannt. Bei Ansgar im Staate **Iowa** stürzte ein Passagierflugzeug ab und geriet in Brand. Fünf Insassen fanden den Tod in den Flammen.

Schwerer Unglücksfall. An einem Bahnübergang der **Strecke Salerno—Battipaglia** raste ein durchgehendes Pferdewagen gegen einen Zug. Fünf Kinder, die in der Kutsche saßen, wurden auf der Stelle getötet.

Frau Curie gestorben. Frau **Marie Curie**, die zusammen mit ihrem Gatten **Pierre Curie** im Jahre 1898 die radioaktiven Elemente **Radium** und **Polonium** entdeckt hatte, ist im Alter von fast 67 Jahren in **Balence** an der **Rhone** gestorben. Die weltberühmte Forscherin ist eine geborene **Polin**, und sie gilt als die eigentliche Entdeckerin des **Radiums**. Sie hat es im Jahre 1910 zum erstenmal rein dargestellt und erhielt dafür 1911 den Nobelpreis für Chemie, nachdem sie diesen im Jahre 1903 noch mit ihrem Gatten und dem Physiker **Becquerel** hatte teilen müssen.

Gerichtssaal

Ein Todesurteil des Sondergerichts

Stuttgart, 5. Juli. Vor dem württ. Sondergericht wurde der 27jährige ledige **Gerhard Winnich** von **Steinschönan** in der **Idolschloßwarte** wegen Ermordung des hiesigen Polizeiwachmeisters **Bude** in **Badnang** zum Tode und zum bauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt. Der in nationalen Sinne erzogene Angeklagte war ursprünglich Student der Naturwissenschaften in **Wien** gewesen, hatte aber das Studium wegen Mittellosigkeit aufgeben müssen. Er wurde dann Mitglied der **Kampfbewegung im Baltikum**, in der Folge dann Nationalsozialist. Bei seinen Bemühungen, als **Kohlenhütten**, **Seemann** und **Bergarbeiter** in **Mecklenburg**, **Hamburg** und **Oberschlesien** sein Brot zu verdienen, verfiel der Angeklagte dem Kommunismus, dessen überzeugter Anhänger er fortan wurde. Seit April d. J. lebte er im **Naturfreundehaus** auf dem **Schiffenberg**, **DA** **Badnang**. Seine dortigen Parteifreunde warnten ihn wiederholt vor dem **Wachmeister Bude** als einem besonders scharfen **Kommunistenreferent**, und da er, aus dem Reichsgebiet ausgewiesen, Grund hatte, die Polizei zu meiden, vernahm er es möglichst, dem Beamten zu begegnen. Immerhin trug er ständig eine **schwarz** geladene Pistole bei sich, um sich seiner Festnahme gegebenenfalls widerlegen zu können. Am 15. Mai d. J. trafen der Angeklagte und der **Wachmeister** auf dem **Schillerplatz** in **Badnang** zusammen. Der Beamte ging kontrollierend auf den ihm verdächtig Ercheinenden zu und löste ihn mit der Anforderung an, ihm in das nächstliegende Haus zu folgen. Im selben Augenblick zog der Angeklagte seine in der **Kostjube** bereitgehaltenen Pistole und schoss seinem Gegner eine Kugel in die Brust, die das Herz durchbohrte und den sofort augenblicklichen Tod des **Wachmeisters** herbeiführte. Dann schob er noch zweimal auf den vorn **Uebergefallenen**, worauf er die **Flucht** ergriff. Von den zahlreichen **Berfolgern** nach kurzer Zeit in einem **Kleefeld** aufgeschüßert, schob sich der Angeklagte eine Kugel in die rechte Schläfe, die den **Schädel** durchschlug. **Wunderbarerweise** aber hatte der **Schuss** keine schweren Folgen. Der Angeklagte nahm das Urteil mit **Fassung** entgegen.

Ein schwerer Junge

Göppingen, 5. Juli. Der 48jährige **Hugo Fischer** von **Schorndorf**, der seit einigen Jahren in **Göppingen** ansässig ist, aber augenblicklich unter einem fünfjährigen **Stadtverbot** steht, legte einen **Stuttgarter** **Zeitschriftenvertreter** wieder einmal dadurch gründlich herein, daß er diesem über 30 fingierte **Bestellungen** überlieferte und **Provision** dafür einforderte. Auch ein **Jahreshändler** mußte daran glauben. Unter Verjagung mildernder Umstände wurde er zu 1 Jahr und 4 Monaten **Zuchthaus** und 450 RM. **Geldstrafe** verurteilt.

Hermes-Prozess: 6 Monate Gefängnis

Berlin, 5. Juli. Im **Prozess** gegen **Dr. Hermes** hielt am Mittwoch der **Staatsanwalt** nach **benachbarte** **achtstündiger** **Verhandlung** sein **Blaidoyer**. Der **Berträter** der **Anklagebehörde** kam zum **Schlusse** seiner **Aussäuerungen** zu dem **Ergebnis**, daß **Dr. Hermes** **selbst** bei **angeregter** **weitherziger** **Auslegung** **objektiv** und **subjektiv** der **Untreue** **schuldig** sei, weil er mindestens **400 000** **Reichsmark** **bestimmungsunwürdig** **verwandt** habe. Der **Staatsanwalt** beantragte, gegen **Dr. Hermes** eine **Gefängnisstrafe** von **6 Monaten** zu **erkennen**. Die bereits **erlittene** **Unterhübsungshaft** ist **angerechnet** werden.

Hochverratsprozess in der Schweiz

Basel, 5. Juli. Vor dem **Divisionsgericht** begann am Mittwoch in **Thun** der **Prozess** gegen den **Schweizer** **Jakob Steiner**, der als **Angeklagter** des **eigenhässlichen** **Schießartenbüros** in **Thun** **Festungs-** und **Schießpläne** der **Schweiz** an **Italien** und **Frankreich** **verraten** hat. Diese **Pläne** kamen ihm in seiner **Eigenschaft** als **Zeichner** in die **Hände**. **Steiner** **fiel** durch seinen **luxuriösen** **Lebenswandel** und seine **häufigen** **Auslandstreffen** auf. Die **Behauptung** **Steiners**, daß die von ihm den **fremden** **Mächten** **ausgehändigten** **Pläne** **größtenteils** **gefälscht** seien, **stellte** **sich** als **unrichtig** heraus.

Handel und Verkehr

Wirtschaftliche Wochenrundschau

Börsen. Das **Geschäft** an der **Börse** gestaltete sich **sehr** **ruhig**. Die **Umsätze** **schrumpften** **immer** **mehr** **zusammen** und es **kam** **auch** **zu** **Abdrückungen** **am** **Aktienmarkt**. Die **Mitteilungen** **des** **Reichsfinanzministers** **gaben** **der** **Börse** **aber** **immerhin** **eine** **gewisse** **Stütze**, **ebenso** **die** **Tatsache**, daß die **Sparfassenanlagen** **im** **Mai** **zugenommen** **haben**. Gegen **Schluss** der **Berichtswoche** machte sich unter dem **Eindruck** der **Ueberwindung** **des** **Deutereinerzuges** eine etwas **freundliche** **Stimmung** geltend, wobei die **Umsätze** **allerdings** **keine** **Erhöhung** **erfahren**. Am **Reutenmarkt** hat sich das **Blatt** **gewendet**. **Lange** **vernachlässigt** und **gedrückt**, zeigt er **neuerdings**, **namentlich** **in** **Verbindung** **mit** **dem** **Coupontermin** **am** **1. Juli**, **eine** **allmählich** **zunehmende** **Belebung**.

Geldmarkt. Dank der **Devisenreparatur** ist es gelungen, den **Devisenabfluß** **ins** **Ausland** **zum** **Stillstand** **zu** **bringen**. Nach dem **letzten** **Reichsbankausweis** ist aber das **Dedungsverhältnis** **der** **Noten** **von** **2 1/2** **auf** **2** **Prozent** **zurückgegangen**. Gegen **Monatende** machte sich wegen des **Ultimos** eine **stärkere** **Inanspruchnahme** **des** **Geldmarktes** **hemerbar**, so daß eine **Verteuerung** **der** **Tagesgeldsätze** **eintrat**. **Späterhin** **war** **dann** **wieder** **eine** **wesentliche** **Erleichterung** **festzustellen**, und zwar **namentlich** **des** **halb**, weil dem **Markt** **durch** **die** **Rückzahlung** **der** **Reichsanleihe** **von** **1925** **beträchtliche** **Mittel** **zugeführt** **wurden**. Durch die **Reparatur** **der** **Devisen** **werden** **Kellen** **ins** **Ausland** **erschwert**. Sie sollten unter den **sehligen** **Umständen** **überhaupt** **möglichst** **unterbleiben**.

Produktenmarkt. Infolge der **zahlreichen** **Niederlagen** **sind** **Haferfrüchte** **und** **Futterpflanzen** **in** **einem** **besseren** **Wachstum** **gekommen**. **Auch** **Sommergetreide** **ist** **von** **dem** **Regen** **nach** **günstig** **beeinflusst** **worden**. Die **Lage** **am** **Produktenmarkt** **gestaltete** **sich** **infolgedessen** **ziemlich** **ruhig**, wobei das **Rückgehen** **des** **Haberpreises**, der eine **ungewöhnliche** **Höhe** **erklommen** **hatte**, **besonders** **bemerkenswert** **war**. Der **Weichmarkt** **lag** **gleichfalls** **ruhig**. An der **Berliner** **Produktenbörse** **notierten** **Sommerweizen** **196** **(unv.)**, **Roggen** **165** **(unv.)**, **Sommergerste** **206** **(unv.)**, **Haber** **212** **(minus** **4)** **RM. pro** **Tonne**, **Weizenmehl** **37,25** **(unv.)**, **Roggenmehl** **23,40** **(unv.)** **RM. pro** **Doppelzentner**. An der **Stuttgarter** **Landesproduktenbörse** **loseten** **Weizen** **8,50** **(unv.)** **und** **Stroh** **3,50** **(unv.)** **RM. pro** **Doppelzentner**.

Warenmarkt. Die **Richtzahl** **der** **Großhandelspreise**, die sich auf **97,6** **stellte**, hat sich gegenüber der **Vorwoche** **nicht** **geändert**. Die **Frage** **der** **Verorgung** **Deutschlands** **mit** **ausländischer** **Rohware** **ist** **auf** **der** **Tagung** **der** **deutschen** **Auslandshandelskammern** **eingehend** **behandelt** **und** **von** **den** **teilnehmenden** **deutschen** **Staatsmännern** **in** **ein** **Licht** **gerückt** **worden**, das **dem** **Ausland** **Karheit** **darüber** **schaffen** **dürfte**, daß **Deutschland**, **bei** **allem** **Willen** **zur** **wirtschaftlichen** **Zusammenarbeit**, **ist** **entschieden** **ist**.

von dem Zustand unabhängig zu machen, wenn es dazu gezwungen wird. Die Lederindustrie hat in der letzten Zeit eine kräftige Belebung erfahren. Die Zementpreise sind erneut herabgesetzt worden.

Wochenmärkte. Die Besichtigung der Wochenmärkte hat in Befolgung der von maßgebender Seite ergangenen Mahnungen und Warnungen nachgelassen. Die Preise sind fast unverändert geblieben.

Holzmarkt. Der süddeutsche Schnittholzmarkt liegt nach wie vor recht fest. Angebot und Nachfrage haben sich mehr als in den Vormonaten ausgeglichen. Die deutsche Holzexport hat infolge Belebung der Bautätigkeit in der letzten Zeit stark zugenommen.

Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 5. Juli. Auftrieb: Ochsen 4 (unverkauft —), Bullen 7 (—), Jungbullen 34 (15), Kühe 23 (2), Färsen 87 (45), Kälber 132 (—), Schweine 196 (—).

Preise: Bullen a) 27—28, c) 23—26, d) 20—22, Färsen a) 20—23, b) 24—28, c) 21—23, Kälber a) 40—44, b) 35—38, c) 28—33, Schweine a) fette über 300 Pfund 41—42,5, b) vollfleischige von 240—300 Pfund 41—42,5, c) von 200—240 Pfund 41—42,5, d) von 160—200 Pfund 40—42 RM.

Marktverlauf: Großvieh schleppend, Ueberhand, Kälber mäßig, Schweine ruhig.

Fleischmarkt: Jarrenfleisch 36—43, Rindfleisch, fett 50—60, mittel 42—45, gering 37—40, Ruchfleisch 23—33, Kälber 63—70, Schweine 55—64, Hammel 70—75.

Mannheimer Schlachtviehmarkt vom 5. Juli. Zufuhr: 11 Kälber, 6 Schafe, 88 Schweine, 250 Ferkel, 355 Käuer. Preise: Ferkel bis 6 Wochen 8—10, über 6 Wochen 17—21, Käuer 21—24 RM. Marktverlauf: still.

Pforzheimer Schlachtviehmarkt vom 5. Juli. Zufuhr: 2 Ochsen, 23 Bullen, 12 Kühe, 45 Färsen, 165 Kälber, 4 Schafe, 275 Schweine. Preise: Ochsen a) 24—25, c) 21, Bullen a) 27—28, b) 24—26, c) 20—23, Kühe a) 22, b) 18, c) 15, Färsen a) 28—31, b) 25—27, c) 24, Kälber b) 40—48, c) 36—39, d) 32—35, Schweine b) 45—47, c) 43—47, d) 42—43, g) 39—40 RM. Marktverlauf: mäßig belebt, aeräumt.

Rundfunk

Samstag, 7. Juli

- 6.55 Frühkonzert auf Schallplatten.
- 10.10 Aus Stuttgart: Bunte Unterhaltung (Schallplatten).
- 11.00 Klaviermusik.
- 12.00 Aus Frankfurt: Mittagskonzert.
- 13.20 Bringt mir Blut der edlen Reden! (Trinklieder.)
- 14.00 Klingeling, bumbum und tschingdada (Mittagsmusik).
- 14.30 Hitlerjugend-Tanz: Egil, der Stalbe.
- 15.10 Lernst morien!
- 15.30 Hornharmonikamusik.
- 16.00 Aus Berlin: Nachmittagskonzert.
- Zwischenspiel: Schauspieler der jungen Generation.
- 18.00 Aus Frankfurt: Stimme der Grenze.
- 18.20 Aus Stuttgart: Elektrotechnik und der Verband deutscher Elektrotechniker.
- 18.40 Vom Deutschlandsender: Fröhlicher Tanz im Grünen.
- 20.05 Aus Frankfurt: Reichsgebund: Saarländische Umschau.
- 20.15 Aus der Stadthalle Stuttgart: Großer bunter Abend.
- 22.25 Fortsetzung des Großen bunten Abends.
- 24.00 Aus London: Die Tennismeisterschaften in Wimbledon.
- 0.15 Aus Stuttgart: Nachtmusik.

Sonntag, 8. Juli

- 6.15 Aus Hamburg: Hafenkonzert.
- 8.15 Aus Frankfurt: Zeitangabe, Nachrichten.
- 8.20 Aus Stuttgart: Wetterbericht.
- 8.25 Leibesübungen.
- 8.40 Bauer, hör zu!

- 9.00 Funfkille.
- 9.30 Aus der Stiftskirche in Stuttgart: Festgottesdienst.
- 10.40 Funfkille.
- 11.30 Aus Königberg: „Die Abblühfundegebung des Ostlandturnfests in Danzig 1931.“
- 12.10 Aus Stuttgart: Schwäbische Kompositionen.
- 13.15 In schönen Sommertagen (Buntes Schallplattenkonzert).
- 14.00 Aus Frankfurt: Kinderstunde. „Kasperl als Sanitätser.“
- 15.00 Aus Stuttgart: Schwäbische Heimatweisen.
- 15.30 Klaviermusik von Debussy.
- 16.00 Aus Königsberg: Nachmittagskonzert.
- 17.30 Aus Stuttgart: Tanzmusik auf Schallplatten.
- 18.00 „Die Räuber.“ Ein Schauspiel in 5 Akten von Fr. Schiller.
- 19.45 Aus dem Schloß in Ludwigsburg: Ballett und Ballettense.
- 20.30 Aus Hamburg: Bunter Abend für die daheimgebliebenen Sommerfrischler. Humor, Gesang und Tanz.
- 22.00 Aus Stuttgart: Tanzmusik.
- 22.20 Aus Frankfurt: Zeitangabe, Nachrichten.
- 22.35 Aus Stuttgart: Dertliche Nachrichten, Wetter und Sport.
- 23.00 Berühmte Monologe aus Dramen der Weltliteratur.
- 24.00 Aus Frankfurt: Nachtmusik.

Montag, 9. Juli

- 6.55 Aus Frankfurt: Frühkonzert.
- 10.10 Aus Stuttgart: Schulfunk, Stufe 1.
- 10.40 Ungarische Rhapsodie Nr. 1 in F-dur von Liszt.
- 11.00 Arien und Lieder, gesungen von Hebe Kraft (Sopran).
- 12.00 Aus Frankfurt: Mittagskonzert.
- 13.20 Begrüßt dich, du, viellieber Wald.
- 14.00 Aus Frankfurt: Humor ist Trumpf!
- 15.10 Aus Stuttgart: Frau Eva auf Reisen.
- 15.30 Klaviermusik.
- 16.00 Nachmittagskonzert des Junorchesters.
- 17.30 Vom Werden der Saarlandschaft.
- 17.45 Aus Stuttgart: Adolf Pöderig, der Kolonialpionier.
- 18.00 Hitlerjugend-Tanz: „Wie steht die Jugend zu unseren Dichtern?“
- 18.25 „Bunte Kulissen“, eine heitere Stunde.
- 19.30 Aus Frankfurt: Saarmischau.
- 20.15 Vom Deutschlandsender: Reichsgebund: Stunde der Nation.
- 21.15 Aus Stuttgart: Großes Operettenkonzert.
- 22.00 Aus München: Vortrag über Oesterreich.
- 22.40 Fortsetzung des Operettenkonzerts.
- 24.00 Nachtmusik.

Letzte Nachrichten

Kraftwagenzug in den Straßengraben gefahren 21 Verletzte

Dresden, 6. Juli. Ein schwerer Unfall, bei dem zahlreiche Personen verletzt wurden, ereignete sich am Donnerstag gegen 18 Uhr bei Fischbach auf der Kreuzung der Staatsstraße Dresden-Baugen und Stolpen-Arnsdorf. Ein Personengroßkraftwagen mit Anhänger, der sich auf der Fahrt von Schloßen nach Westfalen befand, geriet beim Ueberholen eines kleineren Privatkraftwagens hinter der Kreuzung in den linken Straßengraben und stürzte um. Hierbei wurden, wie die Kriminalpolizei meldet, 21 Personen verletzt, wovon sechs dem Krankenhaus in Stolpen zugeführt werden mußten. Lebensgefahr besteht bei keinem der Verletzten. Die übrigen Verletzten, sowie die unverletzt gebliebenen Fahrteilnehmer wurden mittels zweier Omnibusse nach Dresden gebracht, wo sie über Nacht



Bekanntmachungen der NSDAP.

Hitlerjugend, Standort Altensteig
Heute abend 8 Uhr Heimabend für den ganzen Standort.
Der Standortführer.

NSDAP in der Hitlerjugend

Wir treffen uns heute abend 8 Uhr am Parteihaus.
Martha Käßler.

Aus parteiamtlichen Bekanntmachungen
Kreis Freudenstadt

Sprechstunden des Kreisleiters. Keine Sprechstunden fallen von heute an in dieser Woche aus. Kreisgeschäftsführer Pg. Mügge wird mich vertreten. In der nächsten Woche finden meine Sprechstunden wieder regelmäßig statt.
Der Kreisleiter.

Quartier fanden. Bei den Verunglückten handelt es sich zum Teil um Schloßer und Westfalen. Die Schuldfrage konnte noch nicht einwandfrei geklärt werden.

Frau und Tochter ermordet

Berlin, 5. Juli. Am Donnerstag wurde die 39jährige Ehefrau Elisabeth Witz in einem Nebenraum ihres Ladengeschäftes in Reinickendorfer-Dorf mit einer Schußverletzung tot aufgefunden. Ihr Mann, der 45jährige Karl Heinz Witz, wollte angeblich mit seiner Frau und seiner 14jährigen Tochter Gijela eine Reise nach Westerland antreten. Die Auffindung der Leiche erfolgte durch Verwandte, die heute das Ladengeschäft aufsuchten. Die Leiche der Tochter wurde im Keller des Hauses, in dem sich das Geschäft der Eheleute befand, aufgefunden. Es besteht die Ansicht, daß Witz ins Ausland geflüchtet ist, da sein Kraftwagen fehlt.

Kiefernwaldbrand im Ostjüpsel der Provinz Sachsen

Elsterwerda, 5. Juli. Seit einigen Tagen wütet im Ostjüpsel der Provinz Sachsen zwischen den Orten Blesse und Gorden im Kreise Liebenwerda ein Waldbrand, von dem nach und nach 1000 Morgen alter und junger Kiefernbestände und Moortwiesen erfaßt worden sind. Die Flammen finden im Moorboden immer wieder neue Nahrung. Unterirdisch schwellt das Feuer weiter und bringt die Bäume, wenn die Wurzeln vernichtet sind, zum Sturz. Etwa 30—40 000 Festmeter Holz müssen geschlagen werden, darunter über hundertjährige Bäume. Im Brandgebiet, das von einem ausgebreiteten Grabennetz durchzogen wird, arbeiten etwa 1000 Mann an der Bekämpfung des Brandes. Zwei Arbeitsdienstlager sind eingeleitet. Feldküchen sorgen für die Verpflegung. Von der Technischen Rothilfe wurden Telefonleitungen gelegt. Ferner ist ein umfangreicher Sanitätsdienst eingerichtet worden, da die Helfer nicht selten von Rauchvergiftung befallen werden. Die Umgrenzung des brennenden Waldstückes erstreckt sich auf eine Länge von 8—10 Kilometer.

Gestorben

Wilhelm Liebersberg: Christian Steimle, Gasthof- und Messgeräthefabrikant.

Haupt- und Verlagsleitung: Gust. Wöhrlich.
Druck und Verlag: W. Kiefer'sche Buchdruckerei in Altensteig.
Altensteig, D.-R. d. L. Nr.: 2100

Mitteilung.

Der Vortrag „Das deutsche Kaffe-Erwachen auf der Grundlage deutscher Weltanschauung“ am Samstag, den 7. Juli im „Taubenloos“ in Altensteig kann laut Mitteilung des Oberamts vorerst nicht stattfinden. Die Eintrittskarten werden zurückerstattet.

Erich Siegel, Rechtsanwalt, Geislingen/Steige.

Milchtiertüblgenossenschaft Ebhausen u. Umgebung e. G. m. b. H. in Ebhausen.

Am Samstag, den 14. ds. Mts., abends um 8 Uhr findet im Gasthaus zum „Waldhorn“ in Ebhausen die 12. ordentliche

Generalversammlung

unserer Genossenschaft statt. Hierzu werden alle Genossenschaftler herzlich eingeladen.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht des Vorstands.
 2. Kassenbericht des Geschäftsführers.
 3. Bilanz und Bericht des Aufsichtsratsvorsitzenden über vorgenommene Revisionen.
 4. Genehmigung der Bilanz von 1933.
 5. Wünsche und Anträge.
- Etwasige Wünsche und Anträge, welche in der Generalversammlung behandelt werden sollen, müssen spätestens 3 Tage vor der Generalversammlung bei dem unterzeichneten Vorsteher eingereicht werden.

Ebhausen, den 5. Juli 1934.

Vorsteher:

Bürgermeister W u. J.

Mit gutem Erfolg

inserieren Sie in der

Schwarzwälder Tageszeitung

- Birnen
- Äpfel
- Pflirsche
- Aprikosen
- Tomaten
- Bananen
- Orangen

- Kartoffel
- Laufröhre
- und Stallener

bei Ehr. Burghard jr.

Weltprogramme — Unterhaltung — Land und Siedlung — Hier und Dort — Senderliste, Kritik, Bilder, Gelesen auch im kleinsten Ort. — Das ist Der Deutsche Rundfunk!
Juni 1934
Stets 76 Seiten stark (Zweieinhalb Groschen kost' die Nummer, Im Monat mach' s noch nicht' ne Mark!)

Bei Postabonnament sogar nur 85 Pfennig und 6 Pfennig Zustellgebühr

*Für Rundfunkhörer Probehaft unverbindlich und kostenlos vom Verlag, Berlin N 24 Zu beziehen durch die Buchhandlung Lauk Altensteig.

Kräftigen

Jungen

nimmt in die Lehre bei Kost und Wohnung

Gottlieb Lehre Schmiedemeister, Hatterbach.

Gesucht in die Nähe in Dauerstellung per sofort oder 1. August 1934 braves, evgl.

Mädchen

nicht unter 22 Jahren, das schon in gutem Hause gedient hat.

Angebote unter J. G. an die Geschäftsstelle des Blattes.

Altensteig.

Metallbuchstaben

für Firmenschilder in Kupfer und Zink (Selbstanfertigung)

Heinrich Müller Flaschnerei und Installations-Geschäft, Telefon 226.

Papiertischtücher

in Krepp u. Damast und

Papierservietten

empfiehlt die

Buchhandlung Lauk

Gegen

Sommersprossen

Blenda-Creme

verst. Qualität, Ds. Mk. 1.60 Oskar Hiller, Altensteig Löwen-Drogerie.

Wem mit Welt und OMA und Linsen, muß mit OMA häufig zupfen!
Erhältlich in Flaschen von 50 Pfg an, bei:
Schwarzwald-Drogerie Fritz Schlumberger

Grünen Baum Lichtspiele.

„Der Meisterdetektiv“

Ein überaus lustiger Weiß Ferdl-Film
Vorstellungen: Samstag abend 8.30 Uhr
Sonntag nachm. 3.00 Uhr
Sonntag abend 8.30 Uhr
JUGENDLICHE HABEN ZUTRITT!

Hofstett.
Sonntag, den 8. Juli 1934
große Tanzunterhaltung
unter Mitwirkung der Warter Kapelle, wozu freundlichst einladet
Roller zur „Krone“.

Für die Einmachzeit!

Salizyl-Bergament
Cellophan

Zu haben in der
Buchhandlung Lauk, Altensteig.